

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Nathan der Weise**

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Halle a.d.S., [ca. 1884]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-90091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90091)

Ihm darum nicht Gerechtigkeit erzeige.  
 Er ist zu allem gut, bloß dazu nicht;  
 Bloß dazu wahrlich nicht. Ich will auch gleich  
 Nur gehn, an andre Thüren klopfen. . . Da  
 Besinn' ich mich so eben eines Mohren,  
 Der reich und geizig ist. — Ich geh', ich geh'.

Sittah. Was eilst du, Hasi?

Saladin. Laß ihn! laß ihn!

### Britter Auftritt.

Sittah. Saladin.

Eilt

Sittah.

Er doch, als ob er mir nur gern entkäme!  
 Was heißt das? — Hat er wirklich sich in ihn  
 Betrogen, oder — möcht' er uns nur gern  
 Betrügen?

Saladin. Wie? das fragst du mich? Ich weiß  
 Ja kaum, von wem die Rede war; und höre  
 Von eurem Juden, eurem Nathan, heut  
 Zum ersten Mal.

Sittah. Ist's möglich? daß ein Mann  
 Dir so verborgen blieb, von dem es heißt,  
 Er habe Salomons und Davids Gräber  
 Erforscht, und wisse deren Siegel durch  
 Ein mächtiges, geheimes Wort zu lösen?  
 Aus ihnen bring' er dann von Zeit zu Zeit  
 Die unermesslichen Reichthümer an  
 Den Tag, die keinen mindern Quell verrieten.

Saladin. Hat seinen Reichthum dieser Mann aus Gräbern,  
 So waren's sicherlich nicht Salomons,  
 Nicht Davids Gräber. Narren lagen da  
 Begraben!

Sittah. Oder Bösewichter! — Auch  
 Ist seines Reichthums Quelle weit ergiebiger,  
 Weit uner schöpflicher, als so ein Grab  
 Voll Mammon.

Saladin. Denn er handelt, wie ich hörte.

Sittah. Sein Sauntier treibt auf allen Straßen, zieht  
 Durch alle Wüsten; seine Schiffe liegen  
 In allen Häfen. Das hat mir wohl eh'  
 Al-Hasi selbst gesagt, und voll Entzücken  
 Hinzugefügt, wie groß, wie edel dieser

Sein Freund anwende, was so klug und ernstig  
 Er zu erwerben für zu klein nicht achte;  
 Hinzugefügt, wie frei von Vorurteilen  
 Sein Geist, sein Herz wie offen jeder Tugend,  
 Wie eingestimmt mit jeder Schönheit sei.

Saladin. Und jetzt sprach Hafi doch so ungewiß,  
 So kalt von ihm.

Sittah. Kalt nun wohl nicht; verlegen.

Als halt' er's für gefährlich, ihn zu loben.  
 Und woll' ihn unverdient doch auch nicht tadeln. —

Wie? oder wär' es wirklich so, daß selbst  
 Der Beste seines Volkes seinem Volke  
 Nicht ganz entfliehen kann? daß wirklich sich  
 Al-Hafi seines Freund's von dieser Seite  
 Zu schämen hätte? Sei dem, wie ihm wolle! —

Der Jude sei mehr oder weniger

Als Jud', ist er nur reich: genug für uns!

Saladin. Du willst ihm aber doch das Seine mit  
 Gewalt nicht nehmen, Schwester?

Sittah.

Ja, was heißt

Bei dir Gewalt? Mit Feu'r und Schwert? Nein, nein.

Was braucht es mit den Schwachen für Gewalt,

Als ihre Schwäche? — Komm für jetzt nur mit

In meinen Harem, eine Sängerin

Zu hören, die ich gestern erst gekauft.

Es reißt indes bei mir vielleicht ein Anschlag,

Den ich auf diesen Nathan habe. — Komm!

#### Vierter Auftritt.

Scene: Vor dem Hause des Nathan, wo es an die  
 Palmen stößt.

Recha und Nathan kommen heraus. Zu ihnen Daja.

Recha. Ihr habt Euch sehr verweilt, mein Vater. Er  
 Wird kaum noch mehr zu treffen sein.

Nathan.

Nun, nun;

Wenn hier, hier untern Palmen schon nicht mehr:

Doch anderwärts. — Sei jetzt nur ruhig! — Sieh!

Kommt dort nicht Daja auf uns zu?

Recha.

Sie wird

Ihn ganz gewiß verloren haben.

Nathan.

Auch

Wohl nicht.